

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.  
Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 75 Pf. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11) von Herrn Friseur Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die halbtägige Zeitung oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet. Schluss der Anzeigen-Annahme Freitags nachm. 2 Uhr. Fernsprecher Amt Siegmar 244. — Postcheckkonto Leipzig Nr. 12 559, Firma Ernst Flick, Reichenbrand.

Nr. 48

Sonnabend, den 30. November

1918

## Willkommensgruß an die heimkehrenden Truppen!

Die Einwohnerschaft von Siegmar gestattet sich, den heimkehrenden Kriegern aus vollem Herzen und tiefster Dankbarkeit innigsten Willkommensgruß zu entbieten.

Wenn auch die gegenwärtige schwere Zeit einen festlichen Empfang verbietet, so begrüßen wir doch mit Stolz und Freude unsere Tapferen, die länger als vier Jahre die Grenzen der Heimat beschützt und um der Heimat willen große Entbehrungen ertragen haben.

In unauslöschlichem Danke werden wir für das, was ihr Heldentum, ihre Treue, ihre Geduld uns erstritten und ersparten, dauerndes Gedenken bewahren.

Siegmar, am 28. November 1918.

Der Gemeindevorstand.  
Klinger.

Nachstehende Bekanntmachungen werden hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff,

am 27. November 1918.

### Polizeistunde.

Die Kreishauptmannschaft Chemnitz hat für alle unter § 3 der Bundesratsverordnung vom 11. Dezember 1916 fallende Betriebe, d. i. Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schauspielstunden stattfinden, sowie öffentliche Vergnügungsstätten aller Art die Polizeistunde im Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz bis auf weiteres

auf 11 Uhr abends

festgesetzt.

Um Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln ist zu deren Ersparnis nur das Notwendigste aufzuwenden. Chemnitz, am 25. November 1918. 1229 K. F. I.

Die Amtshauptmannschaft.

Nr. 26.

### Verbrauch von Brot und Mehl im Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Auf Anordnung des Ministeriums des Innern wird vom 1. Dezember 1918 ab der Verbrauch von Brot und Mehl für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz einschließlich der Stadt Limbach wie folgt festgesetzt:

Es erhalten wöchentlich:

- a. 1 Pfund Brot: Kinder im 1. Lebensjahr;
- b. 3 Pfund Brot: Kinder im 2., 3. und 4. Lebensjahr;
- c. 4 Pfund Brot: Kinder im 5. und 6. Lebensjahr;
- d. 5 Pfund Brot: Alle übrigen Personen;

e. 5½ Pfund Brot: Vom Kommunalverband zu versorgenden Militärpersonen, die besonders anstrengenden Dienst verrichten und deswegen von der günstigen militärischen Dienststelle als zulageberechtigt bestimmt worden sind, soweit die Beibringung einer Anerkennung nicht erfolgt, 5 Pfund Brot;

f. 5 Pfund Brot: Militärlauber in Reisebrotmarken, sowie Bewachungsmannschaften von Kriegsgefangenen und Kriegsgefangene;

g. 7 Pfund Brot: Unerkannte Schwerstarbeiter.

Schwerarbeiter, Jugendliche, werdende und stillende Mütter, sowie Wöchnerinnen erhalten keine besonderen Zugaben mehr, sondern lediglich die erhöhte Grundration von 5 Pfund Brot wie die unter d. angeführten Verfassungsberechtigten.

Die bisher gewohnte monatliche Mehrlage von 100 Gramm kommt in Wegfall.

Die in den Brotestaten enthaltene auf die Zeit vom 14. bis 27. Dezember 1918 gültige Marke über 100 gr Mehl wird hiermit für ungültig erklärt. Eine Belieferung darf nicht erfolgen.

Im Reiseverkehr sind vom 1. Dezember 1918 ab für jeden Reisetag 6 Reisebrotmarken zu je 50 Gramm Gewicht, zusammen also über 300 Gramm Gewicht, zu verabfolgen.

Die Bekanntmachung Nr. 18 des Kommunalverbandes der Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 20. September 1918 über Verbrauch von Brot und Mehl — Chemnitzer Tageblatt Nr. 263 vom 22. September 1918 — wird aufgehoben.

Zur Verhandlungen werden nach § 80 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 bestraft.

Chemnitz, am 28. November 1918. 4526a K. F. IV.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Nr. 27.

### Aussaat von Gerste.

Auf Anordnung des Direktors der Reichsgesetzstelle und des Ministeriums des Innern ist die Saatgutmenge für Gerste bei der diesjährigen Herbstbestellung der Höhenlage bis 350 m bis auf 200 kg und bei Höhenlage über 350 m auf 250 kg für das Ha erhöht worden. Für Gerste sind hiernach wie im Vorjahr die gleichen Mengen zugelassen wie für Hafer.

Die in der Bekanntmachung Nr. 17 vom 3. September 1918 — 3469a K. F. IV — zur Aussaat für Gerste von der Reichsgesetzstelle bewilligten Mengen ändern sich infowelt.

Chemnitz, am 23. November 1918.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

### Bekanntmachung.

Auf dem Friedhof zu Reichenbrand soll das die zur Parmentionshalle heranreichende westlich von dieser gelegene Gräberfeld für Erwachsene demnächst wieder belegt werden. In Bezug auf diejenigen Grabhügel der betreffenden Abteilung, deren Schaltung die Angehörigen wünschen, wird einer Anzeige auf dem Pfarramt bis zum 31. Dezember a. C. entgegengesehen. Um die Entfernung der schadhaften gebohrten Grabdenkmäler wird gleichfalls das Ende des Jahres erwartet.

Der Kirchenvorstand zu Reichenbrand.

Rein, Pfarrer.

### Schulgeld.

Der am 15. d. M. fällig gewesene 4. Termin Schulgeld 1918 ist bis längstens den 30. November 1918

an unsere Steuerkasse abzuführen. Siegmar, 29. November 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Gemeinde-Einkommensteuer.

Der am 15. d. M. fällig gewesene 4. Termin Gemeinde-Einkommensteuer 1918 ist bis längstens den 30. dieses Monats

an unsere Steuerkasse zu entrichten.

Siegmar, 29. November 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Mufruf.

Die unterzeichneten Vertretungen sehen sich veranlaßt, im Hinblick auf die großen Schwierigkeiten der Volksversorgung, die sich noch bedeutend erhöhen können, die sogenannten Kartoffeln bei Verbrauchern und Erzeugern bis auf weiteres zu beschlagnahmen. Verbraucher und Erzeuger dürfen bis auf weiteres zur Vermeidung hoher Strafen über diese Kartoffeln nicht verfügen, müssen sie aber pfleglich weiter behandeln.

Rabenstein, am 26. November 1918.

Der Ortsausschuß für Volksversorgung. Der Arbeiterrat. Der Gemeindevorstand.  
Tegner. Eiding. Wilsdorf.

### Die Abgabe von Heizmaterial

an die Einwohnerschaft von Rabenstein ist dahin abgeändert worden, daß vor jeder Abgabe in der Kriegsschlafstelle (Brauerei von Herrn Jobs, Ecke) an die zum Bezug Berechtigten gegen Abgabe der Kohlenmarken Zeitmarken ausgegeben werden. Um unnötiges Warten zu vermeiden, erfolgt die Belieferung der Zeitmarken streng der Nummer nach.

Der Ortsausschuß für Kohlenverteilung zu Rabenstein, am 28. November 1918.

### Bekanntmachung.

Am 1. Dezember 1918 wird der 3. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen und des Schulgeldes fällig.

Es wird dies mit dem Bemerk zu öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Anlagen und das Schulgebäude zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis zum 15. Dezember 1918 an die bietige Gemeindekasse abzuführen sind.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 28. November 1918.

### Die Ausgabe der Zusatzbrotkarten

nach den vom 1. Dezember 1918 ab erhöhten Sätzen erfolgt

Montag, den 2. Dezember 1918 abends 6—6 Uhr

durch die Brotpfleger in den bekannten Ausgabestellen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 28. November 1918.

Hierdurch gelangt zur allgemeinen Kenntnis, daß der für den hiesigen Ort gewählte Arbeiter- und Soldatenrat aus folgenden Herren besteht:

- a. Arbeiterrat:  
Adolf Großer, Vorsitzender,  
Hermann Rücker,  
Max Bandeck,  
Richard Scharschmidt.
- b. Soldatenrat:  
Gefreiter William Merzel und  
Soldat Georg Friedrich.

Bis auf weiteres wird jeden Sonntag vormittags von 11—12 Uhr ein Mitglied des Arbeiterrates im Gemeindeamt zu sprechen und zur Entgegennahme von irgendwelchen Anliegen bereit sein.

Rottluff, den 27. November 1918.

Der Gemeindevorstand.

### Unseren heimkehrenden tapferen Kriegern rufen wir aus dankensäulem Herzen

#### "Willkommen in der Heimat" zu.

Sie haben über 4 Jahre lang die Heimat treu beschützt und Not und Tod für uns erlitten.

Wir sind stolz auf sie, die als unbesiegte Helden zurückkehren, nachdem sie in volliger Hingabe ihre Pflicht voll und ganz erfüllt und sich bis zum letzten Augenblick tapfer gewehrt haben.

Wir freuen uns, daß sie endlich heimkehren in unsere Mitte und geben unserer großen Freude namens der Einwohnerschaft Ausdruck, indem wir ihnen nochmals ein

herzliches und dankbares Willkommen  
zurufen.

Rottluff, am 27. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat: Der Gemeinderat:

Adolf Großer,  
Vorsitzender,  
Schmalzsch,  
Gemeindevorstand.

## Schulgeld.

Am 1. Dezember 1918 wird der 4. Termin Schulgeld fällig und ist bis spätestens

14. Dezember d. J.

an die diesige Octotsevereinnahme abzuführen.  
Gegen Schläge muss nach Ablauf dieser Frist das mit Kosten verbundene Mahn- und Beitrreibungsverfahren eingeleitet werden.

**Mottlaff**, am 28. November 1918.

Der Gemeindevorstand.

## Wasserwerk Rabenstein.

Um die hiesigen Hausbesitzer sc., deren Grundstücke an die Gemeindewasserleitung angeschlossen sind,

Zurückgekehrt vom Grabe unserer uns unvergesslichen Tochter

## Wally

danken wir uns gedrungen, für alle Gabungen, die uns durch Karten, Blumenschmuck und Geldspenden, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte in so reichem Maße dargebracht worden sind, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders Dank den Haushabern, die uns während ihrer Krankheit so hilfreich zur Seite standen. Auch vielen Dank Herrn Pfarrer Rein für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Krause für den erhebenden Gesang.

Im tiefsten Schmerze

Louis Türe und Frau nebst Geschwistern  
und übrigen Hinterbliebenen.

Reichenbrand, im November 1918.

Allen, die unserem lieben, teuren Heimgegangenen, Herrn

## Otto Heinrich Wünsch

durch Begleitung zur letzten Ruhestätte, durch Blumenschmuck und Karten so viel Liebe bezeugten und dadurch auch uns herzliche Teilnahme befundenen, sprechen wir — nur hierdurch — unsern innigsten Dank aus.

Anna verw. Wünsch  
nebst allen Hinterbliebenen.

Neustadt, Loschwitz und Limbach, am 28. November 1918.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner viel zu früh dahingeführten teuren Gattin, unserer guten Schwester und Schwägerin, Frau

## Lina Elfriede Junke

geb. Engelmann

bedanke es mich, allen Verwandten und Bekannten für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die ich empfangen habe, meinen innigsten Dank auszusprechen. Ferner heißen Dank dem Beamten- und Arbeitspersonal der Firma Gebr. Abel, Grüna, für die Geldspende, desgleichen Herrn Pfarrer Rein für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Krause für den erhebenden Gesang.

Dir aber, liebe Frieda, rufe ich ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in Dein kühles Grab nach.

Der tieftrauernde Gatte Max Junke  
nebst allen übrigen Hinterbliebenen.

Reichenbrand, den 22. November 1918.



Im Kampfe für die Freiheit und das Vaterland haben nachgenannte Mitglieder der Gesellschaft „Erholung“ zu Siegmar den Helden Tod erlitten:

Reinhold Rohr  
Paul Heinrich  
Karl Enders  
Georg Möckel  
Otto Kirsten  
Hans Ihle.

Ehre ihrem Andenken!

Die begeisterte Liebe für Heimat und Vaterland haben sie mit dem Tode besiegt. Nebers Grab hinaus sei Ihnen hiermit gedankt. Wir werden Ihnen jederzeit ein treues Andenken bewahren.

Siegmar, den 30. November 1918.

Gesellschaft „Erholung“ zu Siegmar.  
J. Pittner, Vor.

Eine Käze,  
guter Rattenfänger, zu kaufen gesucht.  
Schloßbrauerei Rabenstein.

Guterhaltene Mandoline  
zu kaufen gesucht. Werte Angebote  
unter P. N. an die Geschäftsstelle des  
Wochenblattes.

Ein Puppenwagen  
zu kaufen gesucht. Angeb. unter L. 20  
an die Geschäftsst. d. Bl. erh.

Bahnbuch  
mit 3 Frachtdokumenten, auf K. Hoffmann  
tautend, Montag mittag verloren ge-  
gangen. Abzugeben bei  
Kleinempel, Reichenbrand.

Ein junges Mädchen  
als Aufwartung gesucht.  
Bahnpostwirtschaft  
Siegmar.

Große Laterna magica,  
große Feuerwerk  
zu verkaufen  
Siegmar, Amalienstraße Nr. 7, pt.

vor Schaden zu bewahren, wird mit Eintritt der kalteren Jahreszeit ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Wassermesser gut einzupacken und vor Frost zu hüpfen sind.

Bei stärkerer Kälte sind außerdem die Haustüren abzustellen und dadurch vor dem Eingeschlossenen und Erschlagen zu schützen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 28. November 1918.

## Nachtdienst.

4—5 kräftige Männer werden zum nächtlichen Sicherheitsdienst für einige Zeit gesucht.  
Meldungen bis 10. Dezember.

Gemeindeamt Rabenstein, am 28. November 1918.



Im Festungslazarett Posen verschied am 18. d. M. unser lieber Kamerad, unser I. Vorsteher  
der Vizefeldwebel d. L. im Westpr. Gren.-Reg. Nr. 6

## Arthur Lindner

Inh. d. E. K. I. u. II. Kl. und der Fr.-A.-M. i. S.

In begeisterter und pflichtbewusster Liebe für sein Vaterland gekämpft und gelitten, ist er einer schweren heimtückischen Krankheit noch vor Kriegsende zum Opfer gefallen.

Dass auch er uns entrissen werden musste, trifft uns am schwersten.

Unter selbstloser und eifriger Tätigkeit hat er unsrern Verein zu bisher nie erreichter Blüte gebracht. Auch für die Zukunft, in neuen Verhältnissen, hoffte er diesem seinen Weg bahnen zu können.

Schlicht und ohne Stolz seine Person, von uns allen verehrt, war er uns ein rechter Kamerad und wird uns unvergessen bleiben.

Ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ sei unser letzter Gruss.

Der Militärverein zu Siegmar.

Leichsenring, stellv. Vorst.

## Wacholderfaß

das Pfund 5 Mk. empfohlen  
Gelmann & Teuffel,  
Siegmar, König-Albert-Str. 9.

## Frauenverein Siegmar.

Nächsten Donnerstag, den 5. Dezember,  
abends 8 Uhr Versammlung im Kaffee  
Korenz. Weihnachtsbegegnung mit an-  
schließendem Vortrag. Um allfälliges Er-  
scheinen wird dringend gebeten.

Die Vorsteherin.

## Gesellschaft Erholung

Siegmar.

Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags  
von 3—5 Uhr findet die Auszahlung  
der Spargelder im Gasthof statt.

Der Vorstand.

or L. in Rabenstein

Unsere Übungsstunde findet von jetzt  
ab alle 14 Tage statt. Nächster Übungstag  
abend Dienstag, 10. Dezember.

## Frauenverein II. Rabenstein.

Mittwoch, den 4. Dezember, nach-  
4 Uhr Versammlung in der Pelzmühle.  
Um zahlreichen Besuch bitten  
die Vorsteherin.

Die Vorsteherin.

## Sächs. Mil.-Ver. „Oberrabenstein“.

Montag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr  
Versammlung im Schloßrestaurant.

Der Vorstand.

Homöopath. Verein  
Rabenstein.

Sonntagsabend, den 30.  
Nov., abends 8 Uhr findet im Ver-  
einshaus, Schloßgartenstr., Monats-Vor-  
sitzung statt. Tagesordnung: 1. Auf-  
nahme neuer Mitglieder. 2. Beschlüs-  
sung über die nächste Generalversam-  
mlung. 3. Verschiedenes. Um recht zahlreiche  
Beteiligung der Mitglieder bitten  
mit Hahnenmannschem Gruss  
der Vorstand.

## Hausbesitzer-Verein

Rabenstein.

Nächsten Mittwoch, den 4. Dezember,  
abends 8 Uhr findet in Hölders Restaurant  
Versammlung statt. Tagesordnung  
wichtig und bitte deshalb um pünktliches  
und zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Gleichzeitig bitte ich alle Hausbesitzer,  
zum Empfang unserer heimkehrenden  
tapferen Helden, ihre Häuser zu schmücken  
und eventl. zu dekoriern, um ihnen einen  
würdigen Eindruck zu machen.

## Naturheilverein

Schönau und Umgegend.

Nächsten Dienstag, den 3. Dezember,  
abends 8 Uhr im Gasthaus Schönau  
Monatsversammlung.

Wichtiger Vorlagen halber ist das Ge-  
schein der alten Mitglieder und deren Frauen  
dringend erwünscht. Der Vorstand.

Die unentgeltlichen Sprechstunden für  
Mitglieder finden nach wie vor jeden Dien-  
stag nachm. von 5—7 Uhr in Schlegers  
Kuranstalt statt.

D. D.



SLUB

Wir führen Wissen.

Sonnabend, den 30. November 1913.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Zweigstelle Siegmar

Hofer Strasse 42.

Fernsprecher 12 und 13.

### Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Kredite in laufender Rechnung.

Provisionsfreie Scheck-Konten.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln.

Zinschein-Einlösung.

An- und Verkauf,  
Beleihung und Verwaltung von Wertpapieren.

Kontrolle und Versicherung verlosbarer Wertpapiere.

### Verzinsung von Einlagen zu kulanten Zinssätzen

je nach Kündigungsfrist.

Vom Sächsischen Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B ermächtigt.

### Vermietung von Schrankfächern (Safes)

unter Mitverschluss der Mieter in absolut feuer- und diebstahlsicheren Tresoren zu mässigen Mietssätzen, auch für kürzere Zeit.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie Reichenbrand.

Am 1. Advent, den 1. Dezember, Vorm. 9 Uhr Predigottesdienst: Pfarrer Stein. Die beabsichtigte Kirchenkonzert findet nicht statt. Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein. Amtswoche: Pfarrgerichtsschwarze.

#### Parochie Rabenstein.

Am 1. Advent, 1. Dezember, Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Kirschbaum. Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins im Pfarrsaal. Mittwoch, 4. Dezember, 7 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins. Abend 1. Wartung. Freitag, 6. Dezember, 8 Uhr Kriegsbesuchsstunde mit Beichte und hell. Abendmahl: Pfarrer Kirschbaum. Wochenamt: Pfarrer Kirschbaum.

### Annemarie.

Roman von A. Wilken.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Als Herr v. Kellen beim Fortgehen seinen Sohn auf die Seite genommen, ihm ein bisschen aus dem Zahn zu föhlen, hatte Herbert ihn in einer fast beleidigend kameradschaftlichen Weise auf die Schulter geklopft:

"Papa, Glück will Zeit."

Ja, der Junge hatte gut reden.

Kellen war in der Tat ärgerlich. Ein solches Sichaufliehen gegen seinen bestimmt ausgesprochenen Willen, gewissermaßen ein Durchkreuzen seiner wohl durchbachten Pläne, konnte er nicht vertragen. Die kleine Hamburgerin schnappte ihm sicher noch der schöne Lobaten vor der Nase weg.

So nörgelte sich Papa Kellen durch den Vormittag hindurch, trotz der manigfachen Ablenkung, welche die noch anwesenden Verwandten brachten.

Als jedoch in der frühen Nachmittagsstunde Graf Tollen mit seinem Wiergespann vorgefahren kam, seine Braut abzuholen, durchzog den stark verschupften Mann doch wieder der Stolz.

Annemarie hatte trotz ihrer Nöte fest und traumlos geschlafen. Sie war an Geist und Körper ein durch und durch gesundes Menschenkind, und die Jugend verlangt allemal gebieterisch ihr Recht. So sah sie frisch und rosig aus, trotzdem ihr vor dem ersten Besuch auf Tollenhof bangte.

Es dünkte sie keine Kleinigkeit, vor den strengen Augen einer kritischen Mutter zu bestehen, einer Frau, deren Stellung sie hinfällig im Leben einnehmen sollte.

Welche Ansprüche würde die alte Dame an ihre Schwiegertochter stellen? Und war sie diesen Ansprüchen gewachsen?

Da sie sich schon den ganzen Vormittag mit diesen Bedenken gequält, war es kein Wunder, daß die Furcht vor dem ihr bevorstehenden ihren Wangen ein erhöhtes Rot verlieh, den Augen einen tiefen Glanz gab.

In holde Verschämtheit ließ sie sich von ihrem Verlobten in die elegante Kutsche helfen, während der Graf mit abgezogenem Hut an der offenen Wagentüre stand. Tollen setzte sich zu ihr, nach einem Wink mit der Hand fiel der Schlag hinter ihnen zu. Die Pferde zogen an, der Wagen setzte sich in Bewegung.

Da überkam das junge Mädchen mit einemmal das Gefühl einer grenzenlosen Verlassenheit. Ihr eigenes, reichausgestattetes Heim mit den Menschen, die ihr traut und lieb waren, ließ sie hinter sich, sie fuhr ihrem zukünftigen Heim entgegen, welches ihr gänzlich unbekannt war.

Ein großes Bogen war in ihr, so daß sie unwillkürlich nach der Hand dessen griff, der sie diesem Zukunftshaus zu führen wollte, der ihr alles das ersehen sollte, was bisher ihrem Leben Inhalt gegeben.

Tollen hielt die kleine Hand fest in der seinen, nachdem er sie zuvor ehrerbietig an die Lippen geführt hatte.

"Nun, kleine Annemarie, nun führe ich Dich zu meiner Mutter," sagte er fröhlig. "Aber Viebling, was ist mit Dir, Du zitterst ja?"

"Ah Enno," sagte Annemarie ganz kleinmütig, "ich muß Dir gestehen, ich fürchte mich."

Tollen schaute seinem Bräutchen tief in die hübschen Märchenaugen. Wie ihre Hilflosigkeit den gereiften Mann entzückte! Wußte sie denn nicht, welch ein Zauber ihre ganze Gestalt umschloß?

Er lächelte sie aufmunternd an.

"Du fürchtest Dich, mein Kleines?" sagte er erstaunt. "Vor wem denn, wenn ich fragen darf?"

"Vor Deiner Mutter, Enno," erwiderte Annemarie. "Ich fürchte, ich könnte den Ansprüchen, welche die alte Dame an mich zu stellen berechtigt ist, nicht völlig genügen."

"O Du Narrchen! Glaubst wohl, die alte Dame sei der Wolf und laufe nur darauf, mein Lämmchen zu verschlingen?" scherzte er. "Da werde ich Dich wohl schützen müssen. Denn mein Lämmchen, das las ich mir nicht rauben. Gegen eine ganze Welt werde ich es verteidigen."

"Ah Enno, Du spottest. So schlamm wird ja nicht sein." Und doch kann ich mir wohl denken, daß eine Mutter mit kritischen Blicken diejenige betrachtet, welche sie als ihre Tochter begrüßen muß."

"Darin magst Du recht haben. Und nicht jede Wahl eines Kindes wird von einer Mutter gebilligt."

Tollens Gedanken flogen rückwärts. Die Erinnerung an das Kind wurde lebendig in ihm. Seine Leidenschaft für ein berückend schönes Weib hatte damals den Jüngling über alle Bedenken hinweggefegt. Er war blind gewesen und vertrauensselig, wie nur ein Verliebter sein kann, und hatte für bare Münze genommen, was nur Zug und Trug war.

Gangene Zeiten — Gott sei Dank!

Jetzt wollte er nicht mehr daran denken. Nie mehr! Sein Glück sollte durch nichts getrübt werden, auch nicht durch den Hauch der Erinnerungen an das, was einst war.

Den werten Einwohnern von Reichenbrand und Umgegend sowie allen Bekannten und Freunden sagen wir für die vielen Geschenke, Glückwünsche und Beweise der Freundschaft hier durch unsern herzlichsten Dank. Wir bitten unsere werte Kundschaft, uns das bisher bewiesene Wohlwollen auch fernerhin bei wieder geregeltem Geschäftsgang, in unserer neuen Wohnung freundlichst übertragen zu wollen.

Ernst Fiedler und Frau  
Rabenstein, Limbacher Str. 13, Ecke Parkstr.

### Solides Wohnhaus

mit Obstgarten in dieser Nähe von Selbsthäusern gekauft. Angebote unter Z. 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Zu verkaufen:

Eine Eisenbahn zum Klugziehen mit viel Zubehör, Puppenstube, sowie -küche mit vollständiger Einrichtung, ein großes Kinder-Puppentheater, Pferdestall, Kaufmannsladen, Laterna magica und verschiedene Spiele, alles fast wie neu. Rabenstein, Oststraße 4, part. (mitte.)

### Gesangbücher

passend zu Weihnachts- und Osterfesten, hat vorrätig von den einfachsten bis zu den elegantesten die Buchhandlung Herrmann Blüher Rabenstein.

### Eine Akkord-Zither

mit unterzulegenden Noten völlig zu verkaufen Siegmar, Kaufmannstr. 6, pt. r.

### 3 Truthühner

sind zu verkaufen Rabenstein, Parkstraße 6.

### Gutes Musikwerk,

wie neu, in 14 Notenplatten, zu verkaufen Siegmar, Rosmarinstraße 36.

### 6 große Kübel

(neu) aus 1½ Zoll. Pfosten mit elternen Handhaben zu verkaufen Siegmar, Friedr.-Aug.-Str. 32.

1 Dyd. dunkelgr. Handschuhänder verloren. Bitte gegen Belohnung abzug. L. Etzold, Rottluff, Limbacher Str. 34b.

### Moderner Puppenwagen

mit Gummireifen zu kaufen gekauft. Angebote unter Z. 25 an die Geschäftsstelle des Wochenblattes erbeten.

### Möblierte Zimmer zu vermieten

Höhere Auskunft erteilt Herr Seeliger Weber, Reichenbrand.

Er wollte der unvergleichlich schönen Gegenwart leben, die so viel Garantie für eine wonnige Zukunft gab.

Er umschlang die süße Gestalt an seiner Seite.

"Du mein alles!" flüsterte er. "Wie wirst Du uns beglücken, Welch eine Gierde wirst Du für Tollenhof sein, das wohl niemals eine so liebliche Herrscherin gehabt.

Annemarie lächelte.

"Du überhauptest mich, beschämst mich mit Deiner großen Güte."

"Du wirst schon sehen," redete Tollen Annemaries Bedenken fort, "wie alle Herzen Dir zugieben, und das kann ich Dir verraten, nicht zum mindesten das meiner Mutter."

Annemarie wünschte ja nichts sehnlicher. Ein klein wenig stieg ihr Hoffnungsbalkometer bei diesen tröstlichen Worten.

Die Fahrt war förmlich im hellen Sonnenschein. Fast sommerlich wares. Waren nicht die bereits sahnen Felder gewesen, sowie das bunte Laub der Bäume, man hätte meinen können, im Juli zu sein.

Annemarie versank in Schweigen, während Tollen ihr von Zeit zu Zeit ein verliebtes Wort ins Ohr flüsterte. Er genoß diese erste Fahrt an der Seite der lieblichen Braut mit hoher Wonne; ewig hätte er so Seite an Seite mit der Geliebten weiter fahren mögen.

"Jetzt sind wir auf Tollenhofes Gebiet," flüsterte er Annemarie auf und flügte diese und jene Erläuterungen bei.

Pötzlich sagte er: "Ich habe gestern schon mit Deinem Vater gesprochen, Annemarie. Er läßt uns in Bezug auf die Hochzeit freie Hand. Wie denkt Du darüber?"

"Ich füge mich Deinen Bestimmungen," erklärte Annemarie bellkommen.

"Ist es Dir recht, so feiern wir schon dieses Jahr das Weihnachtsfest auf Tollenhof zusammen?"

"Ich bin bereit," sagte Annemarie mit einer schönen Offenheit, und ihre Augen ruhten voll auf dem Manne an ihrer Seite. Wie fernes Glückgefühl zog es durch ihre zarte Seele, das Gefühl eines sicheren Geborgenseins in einer wahren, uneigennützigen Liebe. Das war eine Liebe, die noch standhaft war, ein gauzes Leben mit ihrem warmen Schein zu vergolden.

Ihr Inneres war erfüllt von heiter Dankbarkeit gegen den Mann, der ihr sein Herz und alles, was er besaß, zu Füßen legte in übergrößer Liebe.

Auch begann das Bewußtsein, am eigenen Herd schalten und walten zu dürfen als eines edlen Mannes Weib, seine Baumberke um das sinnige Mädchen zu ziehen.

Ja, sie war bereit zu jeder Stunde. Wie er es wollte. In dieser Minute schwieste auch nicht der kleinste Gedanke zu dem Treulosen hin. Sie hatte gelämpft mit ihren ersten verratenen Liebe, hatte in bitteren Stunden gerungen mit sich, nun hatte sie überwunden. Heute empfand sie das, und ein gutes Gefühl zog sie zu dem Manne, der sie zum Weib begehrte, dessen Liebe echt war, der sie um ihrer selbst willen wollte.

# Cognac, Rum, Liköre

empfiehlt in großer Auswahl

Drogerie Siegmar

Erich Schulze. Fernspr. 180

Erstaunt fragte sie sich: War es denn wirklich Liebe, die dich dem heißen Blutigen Husaren in die Arme trieb? War es nicht Strohfeuer, welches brennend hell aufflackert, um so schnell schon wieder zu verlöschen?

Und indem sie diese Frage sich selber stellte, begann bereits der Heilungsprozeß ihrer wunden Seele sich zu vollziehen.

"Ich bin bereit", hatte Annemarie gesagt, und es lag so viel Demut, so viel unbewußte Hingabe in diesen Worten, daß nur die Gegenwart der Dienerschaft Tollen an einem ernsten Ausbruch seiner Gefühle hinderte. Er beugte sich zu seiner Braut, ihre Hand drückend, daß es sie fast schmerzte.

"Du, mein Süßes," flüsterte er in verhaltener Leidenschaft. "Wie Du mich glücklich machst! Wollen wir an dem 1. Dezember festhalten? Und dann noch für die Dauer von vierzehn Tagen gegen Süden fliegen? Dann führe ich mein kleines Weibchen in das warme Nest. Was meinst Du, mein Einziges?"

Annemaries Augen leuchteten. Der Ton von Tolls Stimme war von einer solchen Innigkeit durchdrungen, die sich beglückend in des jungen Mädchens Herz schmeichelte. Nicht so wie die leidenschaftlichen Liebesbetenerungen des andern, der betören wollte.

Höher Stolz schwelte des jungen Mädchens Brust und mit ihm ein höherer Liebeskreis. Wieviel Schönes würde ihr das Leben bieten; sie kam sich selber plötzlich ein klein wenig wichtig vor.

Lebhaft fragte sie: "Nach dem Süden wollen wir?"

"Ja, mein kleines. Wir müssen doch für ein Weilchen uns ganz allein geben."

Sie senkte den Blick in freudiger Erregung.

"Sieh mir ins Auge, Süße," bat Tollen. "Freust Du Dich?"

Annemarie erhob den Blick. Ein kleines, schelmisches Lächeln drängte sich auf ihre Lippen.

"Ich glaube, Enno," hauchte sie.

"Du glaubst?" lachte Tollen, das halb verlegene, halb schelmische Gesicht betrachtend. "Du bist ein kleiner Schelm. Willst mich nicht gleich verwöhnen mit holden Geständnissen. Gut so. Es könnte ein Unglück geben. Ich könnte Dich hier auf offener Straße beim Schopfe nehmen und Dich ans Herz drücken."

Annemarie wehrte lachend ab. Und sie blickten sich in die Augen.

Endlich war man auf Tollenhof angelangt.

Wie ein Schloß ragte das stattliche Gebäude aus dem umgebenden Grün der Bäume hervor. Es war ursprünglich ein festes, vierstöckiges Kasten gewesen, doch hatten Generationen nach ihrem Geschmack daran gebaut und gemodelt, so daß es mit seinen Türmchen, Rüthen und Türbögen einem wahrhaft fandalen Fürstensitz glich.

Hier hinein führte Tollen sein holdes Bräutchen, in eine gediegene Pracht vergangener Jahre. Denn an der Ausstattung war aus Pietät niemals viel geändert worden.

Annemarie staunte alles an. Es war eine andere Welt, in die sie eintrat, als jene, die sie soeben verlassen.

Ein Diener in einfachem, grauem Dienstrock mit Silberknöpfen, ein altehrwürdiger Mann, trat ihnen auf der Diele entgegen.

"Die gnädige Frau Gräfin lassen in ihr Zimmer bitten."

"Gut, alter Knabe," entgegnete Tollen gut geläufig.

Schau sie Dir mal an, Felix, die künftige Gräfin Tollen. Gefällt sie Dir, he?"

"O gnädiger Herr, Gott segne der Gnädigen Eingang."

Annemarie reichte gerührt dem alten Mann die Hand, die dieser ehrerbietig mit seinen Lippen berührte.

Nun durchschritten sie mehrere Säle von wunderbarer Pracht. Felix eilte voraus, dem Paare die Türen zu öffnen.

Die große Stille des geräumigen Hauses legte sich beklommend auf des jungen Mädchens Herz.

"Wie still und feierlich es hier ist!" bemerkte sie zu ihrem Verlobten gewandt. "Wärst Du nicht bei mir, würde ich mich fürchten."

Tollen lächelte.

"Wir werden schon bald Leben ins Haus bringen, nicht wahr, meine Liebe? Wenn erst Deine Feldherrnstimme im Kommandoton durch die hohen Räume erschallt —" scherzte Graf Tollen.

Felix erlaubte sich in aller Ergebenheit ein kleines Schmunzeln. Die junge Gnädige sah gerade nicht darnach aus, als würde sie ein allzu strenges Regiment führen. Aber der gute Kerl wagte ja, wiss gemeint war. Ja, ja, so war der junge Herr früher gewesen, so lustig, frisch und froh. Seit Jahren lastete eine schwüle Lust in diesen Räumen. Der junge Graf war schwermütig geworden und die alte Gräfin war gelähmt.

Nun brachte dieser weiße Engel wohl eine andere Atmosphäre in die Moderlust vergangener Jahre und Zeiten hinein.

Felix hatte die Türe zu einem lauschigen, kleinen Gemach geöffnet. Tollen trat mit seiner Braut über die Schwelle.

Annemaries Blick fiel auf das Ruhebett, auf dem eine zarte, schlanke Matrone lag. Sie war in schwarze Seide gekleidet, der Schritt des Kleides war altmodisch, ein weißer Spangenknoten war am Halse befestigt. Unter einer Spangenbarbe, die zu beiden Seiten des Kopfes in langen Enden herabfiel, schaute ein kleines Gesichtchen mit vielen Falten hervor. So zart und leidend war es anzuschauen, doch vergaß man diesen Eindruck, wenn man in die wunderbar milden Augen blickte, die jetzt voller Spannung den Einbrechenden entgegenleuchteten.

Der Diener hatte lautlos die Türe geschlossen.

Tollen trat auf das Ruhelager zu.

"Hier bringe ich Annemarie Stellen, meine liebe Braut, Mutter."

Annemaries Hand löste sich aus der seines. Rasch trat sie näher: zwei zitternde Arme streckten sich dem jungen Mädchen entgegen.

Annemarie ergriff die zitternden Mutterhände, küßte

voller Jubelstirn die Rechte, dann kniete sie an dem Lager nieder.

"Mein liebes Kind, Gott der Herr segne Deinen Ausgang und Eingang."

Zwei zitternde Hände griffen sanft nach Annemaries Kopf, ihn emporhebend, und die schönen, alten Augen blickten lange und tief in die jungen, angstvoll prüfenden und zu gleicher Zeit um ein wenig Liebe bittenden Augen. Dann drückten sich die wellen Lippen auf die reine Stirn der Tochter.

"Sei mir willkommen, liebes Kind. Und möge Gott Euren Bund segnen."

"Ich danke Dir, liebe Mutter," hauchte Annemarie, sich in tiefer Niedrigkeit abermals über die Hand der alten Dame beugend.

Tollen beobachtete die Szene zwischen Mutter und Tochter. Annemaries keusche Gestalt mußte fesseln; glückstrahlend suchten seine Augen die der Mutter.

Diese reichte ihm die Hand.

"Werdet glücklich, meine Kinder," sagte sie mit vor Bewegung zitternder Stimme und mit leuchtenden Augen.

Es war unverkennbar, sie war von Herzen mit der Wahl ihres Sohnes einverstanden.

Er las mit hoher Beschiedigung ihre Gedanken in ihren sprechenden Augen.

"Stehe auf, mein liebes Kind," sagte die alte Dame zu der Schwiegertochter. "Und nun wollen wir fröhlich sein."

"Ja, das wollen wir," stellte auch Enno Tollen fest. "Wir wollen Leben haben um uns, fröhliches Lachen und Scherzen, und wenn es sein muß, auch mal 'nen kleinen Streit. Nur Leben. Was, Annemarie?"

Annemarie, noch von der feierlichen Stimmung ganz benommen, nickte ihrem Verlobten mit glänzenden Augen zu.

Die alte Gräfin gefiel ihr gar wohl. Die würde sie verstehen, zu der würde sie mit ihren kleinen Sorgen kommen können, die würde ihr ratend und helfend zur Seite stehen.

"Und dann paß mir gut auf, Mutter, daß mir diese kleine Dame hier nicht alle Männerherzen in Flammen setzt," scherzte Tollen.

"Aber Enno," wehrte Annemarie vorwurfsvoll ab, während die alte Gräfin glücklich lächelte.

Enno aber sagte: "Ja, meine liebe Annemarie, ich habe wohl allen Grund, ein wenig eifersüchtig zu sein. Der alte Brummibär von Felix war ja ganz weg, ich habe wohl sein Augenverdrehen gesehen —"

Jetzt lachte Annemarie herzlich auf.

Ihr fröhles Lachen tönte erquickend durch das Gemach, daß auch die alte Gräfin mit einstimmen mußte.

"Mein Töchterchen," lachte sie, glücklich über den Übermut ihres Sohnes, "so ist er nun. Du wirst große Not mit ihm haben."

"Bangen machen gilt nicht, Mutter. Was, Annemarie? Aber Du hast mir noch gar nicht gesagt, Mutter, wie sie Dir gefällt, meine kleine Fee?"

Tollen drehte bei diesen Worten Annemarie vor dem Ruhebett der Mutter rundum, sodass die alte Dame sie von allen Seiten zu sehen bekam.

"Das lasst Dir nicht von dem großen Unhand gefallen, mein Kind," warnte die alte Gräfin gut geläufig. "Halte ihn fest am Zügel, sonst macht ihn das Glück noch ganz übermütig."

"Ausflüchte helfen Dir nichts," sagte der Sohn, glücklich sein holdes Kind in seine Arme nehmend. "Meine Annemarie hat solche Angst gehabt vor Deiner Art! Nun heraus mit der Sprache. Kurz und bündig: Wie gefällt sie Dir?"

"Muß ich erst sagen? Fühlt Ihr denn nicht, wie unendlich glücklich ich über mein Töchterchen bin? Ja, die soll wohl kritischeren Augen gefallen, wie den meinen."

"Na, siehst Du, mein Goldenes, da haben wir den Salat. Alle Angst war vergebens. Beni, vidi, vici!"

Annemarie legte ihr Köpfchen an die Brust ihres Verlobten. Sie lächelte glücklich zu ihm auf.

Der war ja gar nicht so ernst, so respekttheitshabend, so gemessen, wie sie ihn bisher gekannt. Er war lustig, voller Humor, und auch die alte Gräfin, vor der sie solche Furcht gehabt hatte, war gut und herlich, war wie eine ehrliche, rechte Mutter. Ihr Bangte nicht mehr vor der Zukunft; die beiden, fallen Räume fanden sie nicht schrecken.

Schnell eilte sie hin zu der alten Dame, umfaßte sie und küßte sie herzlich.

"Habe mich lieb, wie Du ihn liebst," bat sie in reizender Kündlichkeit.

"Kind, Kind," sagte die alte Gräfin gerührt. "Mache ihn glücklich, und meine Liebe und Dankbarkeit sollen keine Grenzen kennen."

#### Achtes Kapitel.

In Annemarie war eine sölle Zufriedenheit eingezogen nach dem Besuch auf Tollenhof.

Sie hatte einen herrlichen Nachmittag mit den beiden prächtigen Menschen verbracht: dieses Beisammensein hatte ihr ganz andere Werte gezeigt, als sie bisher gekannt hatte.

Mutter und Sohn wurden von einer unendlichen Liebe zu einander getragen, und daß sie in diesem Bunde die Dritte sein durften, legte ihrem ganzen Wesen eine gewisse Würde auf.

Mutterliebe, wie war sie doch so schön! Sie hatte sie in dieser Weise niemals kennen gelernt, und sie nahm diese segensvolle Liebe hin wie ein göttliches Himmelsgeschenk.

Ihr Verlobter hatte ihr den ausgedehnten Besitz gezeigt, war mit ihr in die Stallungen und Wirtschaftsgebäude gegangen, über die Felder gefahren; den Park hatte sie durchstreift — es war spät geworden, als sie heimkehrte.

Von nun an sah sie, wenn auch nicht mit jubelndem Glück, doch mit einer warm empfundenen Herzlichkeit der Ankunft ihres Verlobten entgegen.

Die Erinnerung an Erich Tobaben verblaßte, doch konnte sie nicht ganz in Annemarie ausgelöscht werden, da bei dem Gedanken an Tobaben in ihr immer von neuem der Vor-

wurf rege ward, ihrem Verlobten etwas verheimlichen zu müssen.

Angstlicher denn zuvor mußte sie ihre Verirrung vor Tollen verheimlichen; ein Geständnis, jetzt abgeben, würde sie in seinen Augen mehr denn je herabsehen. Auch lag ihr viel an der guten Meinung ihrer Schwiegermutter, die sie sehr hochschätzte, ja, die sie in der kurzen Zeit unendlich lieb gewonnen hatte.

Nein, sprechen durfte sie nicht darüber, jene Episode mußte aus ihrem Leben ausgelöscht sein. Doch sie ließ sich nicht so rasch aussäubern.

So kamen immer wieder Zeiten, wo eine große Mutlosigkeit das arme, von Gewissensbisse gequälte Mädchen überfiel. Dann hätte sie weinen mögen und sie sah mehr als einmal den Entschluß, Enno Tollen ein volles Geständnis abzulegen.

Trat aber der gereifte Mann mit dem strengen, herrischen Blick, der sich zwar bei ihrem Anblick milderte und eine warme Glut über sie ausstrahlte, an sie heran, da sank ihr der Mut.

Sie konnte, sie durfte ihm nicht von jenem unwürdigen Liebesverhältnis reden. Sie würde es nicht ertragen, wenn er sich von ihr mit Verachtung wandte.

Trat Enno in solch trübe Stimmung herein, dann ruhte sein Blick wohl mit Sorgen auf ihr. Er konnte sich offenbar nicht erklären, was Annemarie so bedrückt könne; auf Fragen ging sie nicht ein. So hielt er es für das beste, diesen sonderbaren, ungesunden Zustand nicht zu beachten oder ihn wegzuscherzen, was ihm oftmaß gelang.

Wohl kan ihm vorübergehend der Gedanke, sie liebe ihn nicht, und es sei ein heißer Kampf, der sich in ihrem Herzen abspiele. Das hätte ihren gedrückten Zustand vollständig erklärt.

Wenn sie aber wieder auf seinen scherhaften Ton einging und sich in hingebender Weise an ihn schmiegte, verwarf er allzogleich sein Mißtrauen.

So waren nun wohl drei Wochen hingegangen.

Auf Siebenenich war man eifrig mit der Ausstattung beschäftigt, da die Hochzeit ja sehr nahe bevorstand.

Um den Beratungen nahm auch Tante Emmeline einen Anteil, und wenn etwas sie verstimmt, so war es der Geist, daß ihr bischen Hab und Gut den Geschwistern ausgeliefert zu haben und sofort als Bitten zu ihnen kommen zu müssen, wo sie nach eigenem Ermessens hätte geben können.

Sie wußte es aus Erfahrung, daß ihr Schwager es mit der Zinszahlung nicht so genau nahm bei ihr, und daß sie dadurch schon immer in Verlegenheit geraten war.

Herbert kam selten nach Siebenenich, was Herrn von Stellen unendlich verstimmt. Denn gerade die Verwirklichung des Gedankens, Herbert von der Tasche los zu werben, sollte die verfahrene Karre wieder stolt machen.

Mit Gewalt ließ sich allerdings hier nichts erwirken. Herr von Stellen fuhr zwar des öfteren nach Hamburg hinüber, um seines Sohnes, wenn auch nur für kurze Zeit, abzuhelfen zu werden und ihn immer von neuem an das beabsichtigte Heiratsprojekt zu erinnern; aber es nützte nichts.

"Sieh mal, Papa," hatte er lebhaft zu ihm gesagt, "die Sache läßt sich doch nicht so übers Knie brechen."

"Was heißt übers Knie brechen?" brauste Herr von Stellen auf. "Es muß doch einer Verlobung eine längere Zeit vorangehen. Und mit dieser zu beginnen, ist doch wahrhaftig Zeit, wenn in absehbarer Zeit von einer Verlobung die Rede sein soll. Du hast doch die beste Gelegenheit, Dich Fräulein Grotkopp zu nähern, bist in ein paar Minuten von Deinem Garnisonort in Hamburg. Und ich glaube, sie wartet darauf. Junge Mädchen mit den gefüllten Säcken im Hintergrunde lieben vorzugsweise die blanken Knöpfe. Und dann fällt doch auch Dein Adel in die Wagschale."

"Na, von der Grotkopp, Papa, da las ich lieber meine Finger —"

"Warum?"

"Einstmal wegen der Unständigkeit, denn, soviel ich gemitte habe, legt sich Erich Tobaben bei der reichen Patrizier-tochter mächtig ins Zeug."

Erlaube mal, es wäre ein ehrlicher Kampf."

"Nicht so ganz. Tobaben sprach mir davon, daß er sich ernstlich um Hete Grotkopp bewerbe, und dann würde es mir auch wohl sehr schwer werden, den gewiegten Frauenkennern aus dem Sattel zu heben, wenn er auch noch nicht ganz fest drin sitzt."

"Dann bleiben noch die beiden anderen. Oder weißt Du etwas Besseres?" fragte der Vater gereizt.

"Vielleicht, Papa. Doch wenn kein Vermögen bei mir ist."

"Bermügen?" Junge, mach bloß keinen dummen Streich!

Dir bliebe nur Amerika und uns die Blamage."

"Keine Bange. Ich bin doch kein Reiter auf dem Regenbogen. Ich stehe mit beiden Beinen fest auf der Erde."

Das beruhigte nun zwar Herrn von Stellen, doch machte sich eine leichte Missstimmung nach und nach auf Siebenenich bemerkbar.

Die Zeit ging hin in gefährlicher Unentschlossenheit; das Kapital von Tante Emmeline konnte natürlich bei der Lebensweise der Stellens und deren zerrütteten Verhältnissen nicht zunehmen. Und wie schließlich Annemaries Mitgift zusammenbringen?

Diese unliebsamen Gedanken drängten sich bei der herrschenden trüben Witterung



## R. Max Friedrich, Siegmar

chemisch-technische Produkte

Fernsprecher 146

empfiehlt

Hofer Strasse 3

**Staufferfett, Wagen- und Lederfett, Huffett, Riemenfett,**  
helle und dunkle **Maschinenöle, Ia. Bohnerwachs** (vorzügl. Ölwaschware),  
**Schuhcreme** in 300- und 600-gr-Dosen, **Fussbodenöl-E.,**  
**Desinfektionsmasse** für Pissoir- und Abortanlagen, **Karbolineum-E.,**  
**Glaserkitt,**

**Dachpappen, Ruberoid,**  
streichfertige **Dachlacke, Pappnägel.**

### Ausführung in Pappdach-Arbeiten.

Aus dem Felde zurückgekehrt, bringe ich der geehrten Einwohnerschaft von Siegmar und Umgebung zur ges. Kenntnis, daß ich mein

#### Schuhmachergewerbe

wieder weiterbetriebe und bitte um gütige Unterstüzung.

Hochachtungsvoll **Hans Döltsch,**  
Siegmar, Hofer Straße 49.

#### Albin Seifert

Schuhgeschäft mit Reparaturen  
Siegmar, Limbacher Straße 5.

Den werten Einwohnern von Siegmar und Umgebung zur Mitteilung, daß ich nun vom Militär entlassen bin und meine

Werkstatt für Reparaturen und alle  
ins Fach einschlagenden Arbeiten

wieder eröffnet habe und bitte um güt. Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

**Albin Seifert.**



Meiner werten Kundenschaft  
zur ges. Kenntnisnahme, daß ich aus dem Felde zurückgekehrt bin und mein  
elektrotechn. Installationsgeschäft

wieder im vollen Betrieb habe.

Mache auf meine Akkumulatoren-Ladestation aufmerksam.

Hochachtungsvoll

**Walther Pässler,**  
Rabenstein, Uhnerstraße 2.

Weihnachts-artikel!

**Laubsäge-Werkzeug-**  
Carl Rechenberg  
CHEMNITZ  
Brückengasse Nr. 18/20.  
Fernsprecher  
338.

Bau- und Maschinenschlosserei  
Reichenbrand, Hofer Str. 40

hält sich bestens empfohlen zum  
Reparieren von Waschmaschinen, elektr. Motoren  
sowie für  
elektrische Kraft-, Licht- und Klingelanlagen  
und Sicherungen,  
zum Anschlagen von Türen und Fenstergittern.  
Reparieren von Haarspangen.

**Albin Hauenstein.**

#### Sanitätsrat Dr. Nobis

Arzt für

#### Augen-, Ohren- und Nasenkrankheiten

Sprechzeit täglich 1—2 Uhr.

Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

#### Obstbäume, Rote Rüben, Kohlrabi

empfiehlt

A. Buschmann,  
Gärtner,  
Siegmar, Friedr. Aug. Str. 32.

#### Puppen

und Spielzeuge in einfachster bis  
eleganter Ausführung verkauft im  
einzelnen billiger

#### Bruno Uhle

Siegmar, Limbacher Str. 19.

#### Lose

der 174. Sächs. Landes-Lotterie

empfiehlt

Emil Winter,

Rabenstein.

#### Lose

der 174. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse  
am 4. u. 5. Dezember 1918

empfiehlt die Verkaufsstelle von

Emil Grosser,  
Rabenstein, Limbacher Straße 22.

Elektr. Taschenlampen,  
Taschenlampenbatterien,  
Erfäßbirnen,  
Stat- und Doppelkopflampen,  
auch franz. Statlampen,  
Märchenbücher,  
Bilderbücher,  
Kinderbücher,  
Puppenstuhlpuppen,  
Poesiealben,  
Briefkassetten,  
sowie

Weihnachts- und  
Neujahrskarten

empfiehlt

M. Schraps

Buchhandlung, Rotkäppchen.

#### Runkelrüben

verkaufen fahrendweise oder in kleineren  
Posten

Otto Mossig,

Telephon 30 Siegmar.

Großes Zell-Schaukelpferd  
und ein fahrbare Elefant zu verkaufen  
Siegmar, Hofer Straße 42, I.L.

Eine Dampfmaschine,  
passend als Weihnachtsgeschenk, zu ver-  
kaufen

Reichenbrand, Turnstr. 8, I.r.

#### Produkten-Verteilungs-Verein Reichenbrand.

Die Auszahlung der Rückvergütung erfolgt Sonntag, den 1. Dezember,  
nachmittag von 2 bis 5 Uhr im Kontor.

Die Auszahlung der Anteilscheine kann mit bewirkt werden.

Der Vorstand.

#### Konsumverein Niederrabenstein e. G. m. b. H.

zu Rabenstein.

Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr

#### Ordentliche General-Versammlung

im Restaurant Schmelzerhaus, Rabenstein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Vortrag der Jahresrechnung, deren Richtigkeit und Genehmigung.
2. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns.
3. Revisionsbericht.
4. Beschlussfassung über Entlastung für den Aufsichtsrat.
5. Tagungswahl des Aufsichtsrates, Wahl der Revisoren und deren Stellvertreter.
6. Beschlussfassung über Anträge, die nach § 22 des Statuts eingegangen sind.

N.B. Die Dividenden-Auszahlung an andere Mitglieder erfolgt gegen Vorlegung der Markenquitte in unserem Kontor, Ritterstraße 1, und zwar Dienstag, den 3. Dezember, vormittag von 8—12 Uhr für die Buchnummern 1—450, nachmittag von 2—7 Uhr für die Buchnummern 451—900 und Mittwoch, den 4. Dezember, vormittag von 8—12 Uhr für die Buchnummern 901—Ende.  
Wir bitten die Mitglieder, die seitgefeierte Zeit einzuhalten und sich mit Kleingeld vorzusehen, um eventuell auf die voll ausgezahlten Mark zurückzugeben zu können.  
An Kinder erfolgt keine Auszahlung.

D. B.

Bin aus dem Felde zurück und gebe meiner werten Kundenschaft und Einwohnern bekannt, daß ich meine

#### Schuhmacherei

wieder betreibe. Ich werde nur mit sauberer und guter Arbeit aufwarten.

Hochachtungsvoll

**Karl Coufal**, Schuhmacher,  
Siegmar, Rosmarinstraße 26,  
im Linden Schlößchen.



#### Reparaturen an allen Arten

#### Uhren

werden sachgemäß und preiswert ausgeführt.

**Osk. Scheiding**, gepr. Uhrmacher  
Siegmar, Hofer Straße 28.

Strebsame junge Leute  
mit guten Schulzeugnissen werden Ostern 1919 als  
**Schlosser-, Dreher-, Werkzeugschlosser-  
Lehrlinge**  
zu günstigen Bedingungen eingestellt.

#### Elitewerke Altiengesellschaft

Abteilung Diamantwerke  
Reichenbrand b. Chemnitz.

#### Lehrlinge

#### Schlosser, Dreher, Hobler, Schmied

stellt kommende Ostern ein und  
bildet zu tüchtigen Fachleuten aus

Maschinenfabrik P. Leichsenring & Co., G.m.b.H.  
Reichenbrand, Arzigerstraße 11.

Hell und sonnig gelegene 1. oder 2. Etage mit 8—10  
Zimmern und Garten gesucht, auch 2 Halb-Etagen neben-  
einander oder in zwei Etagen getrennt. Angebote unter  
Nr. 318 in die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

#### Gesucht

von ruhigen kinderl. Leuten kleine Halb-  
Etage für 1. April 1919 oder früher in  
Neustadt oder Siegmar. Angebote mit  
Preisangabe an

P. Kuhn, Chemnitz, Blücherstr. 11, I.

Ein mittl. Regulierofen

mit Rohr zu verkaufen bei H. Singer,  
Siegmar, Limbacher Straße 6.

Gut erhalten, grüner Tafelwagen

zu verkaufen  
Siegmar, Kaufmannstraße 1, I.

Alte Kinderwagen zu verkaufen  
Rabenstein, Gartenstraße 2.

Postwagen für Kinder  
und fast neue Schneiderpuppe billig  
zu verkaufen

Rabenstein, Gartenstraße 2.

Passend als Weihnachtsgeschenk.

Habe einige alte orientalische Ball-  
schal zu vergeben. Friedensware und  
Friedenspreis. Zu erfahren in der Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

Größeren Posten

Markttaschen.  
Wäschekisten.

Schnürsenkel.

# Hausschuhe

Knaben und Mädchen Mf. 2.50, Damen Mf. 3.—, Herren Mf. 4.—, 5.—

Joh. Lindner, Siegmar, König-Albert-Straße 14.

Verkauf im einzelnen.

Talonisschnüre.  
Rouleauschnüre.

## Pelzmühle.

Morgen Sonntag

### Militärkonzert der 104er.

Leitung: Herr Obermusikmeister Peterlein.

Anfang 1/4 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Weißer Adler, Rabenstein.  
Somtag, den 1. Dezember  
großes Jäger-Extra-Konzert  
ausgeführt vom  
Musikkorps des sächs. Jäger-Ersatz-Bat. 12 aus Freiberg.  
Anfang 7 Uhr.

Eintritt 70 Pf., im Vorverkauf (im Konzertlokal) 60 Pf.

Hierzu lädt freundlich ein

Robert Börner.

Goldner Löwe, Rabenstein.  
Morgen Sonntag, den 1. Dezember, von 4 Uhr an  
**Konzert.**

Emil Müller.

## Gasthaus Neustadt

(Ferner Nr. 148)

Hente, Sonnabend, den 30. November

### grosses Militärkonzert mit anschliessender Ballmusik

ausgeführt von der

Kapelle des E.-B. Inf.-Regts. Nr. 104

Leitung: Herr Obermusikmeister Peterlein.

Anfang 7 Uhr.

Hierzu lädt freundlich ein

Eintritt 60 Pf., im Vorverkauf 50 Pf.

Max Reimann.

## Lichtspielhaus

Reichenbrand-Siegmar.

Sonnabend, den 30. November, von abends 8 Uhr ab  
Sonntag, den 1. Dezember, von nachmittags 4 Uhr ab,  
Sonntag in Rabenstein, Köhlers Restaurant,  
von nachmittags 4 Uhr ab

Die Augen der Schwester.  
Liefergreifendes Drama einer Erblindeten.  
4 Akte.  
Hauptrolle: Rosa Porten.  
Desgl. ein köstliches Lustspiel derselben Filmkinoführerin Rosa Porten  
Fräulein Julchen.  
3 Akte.

Mittwoch, den 4. Dezember, von abends 8 Uhr ab

4 Akte.  
Jeder Akt ein  
Schlager.

## Maja!

4 Akte.  
Jeder Akt ein  
Schlager.

Der Lebensweg eines armen Mädchens.

In packenden Szenen wird den Besuchern der Leidensweg  
eines armen Mädchens vor Augen geführt.

Ergebnis lädt ein  
Voranzeige.

M. Engelbrecht.

Um 11. und 12. Dezember:

## Bis in die Wolken verfolgt!

Die Sensation für Dezember.

### Rabenstein.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich vom Militär  
wieder entlassen bin und mein Geschäft im vollen Umfang wieder  
aufnehme.

Achtungsvoll

Ia. Zehlenleider.

Max Grimmer,  
Schuhmachermeister.

## Hosen-Beseherinnen

gesucht

Berantwortlich für Druck und Verlag: Ernst Flick, Reichenbrand.

# Paul Hochmuth, Siegmar

Modellierbogen

König-Albert-Straße

Modellierbogen

empfiehlt zum Weihnachtsfeste in reicher Auswahl

Bilderbücher, Geschichten- und Märchenbücher und  
verschiedene Neuheiten in Spielwaren.

Große Auswahl in Briefkassetten, Postkarten- und Poesie-Albums. Gesellschaftsspiele.

## Gesangbücher

in einfachster bis eleganter Ausführung.

Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Necessaires.

Bilder werden noch bis zum Feste sauber und staubfrei eingerahmt.

## Bürsten und Besen

empfiehlt Heinrich Böhme,  
Rabenstein.

Alle Arten

## Bauarbeiten aller Art,

Zeichnungen, Kostenanschlägen

empfiehlt Bruno Knauth,

Rabenstein, Gartenstraße 7.

Zur Ausführung

von

Prima festes Weizkraut

## Achtung!

Besonders billiges Angebot!

Erhältte heute einen Wagen

Prima festes Weizkraut

Zentner nur 8 Mf.

Rote Rüben Pfund 15 Pf.

Zentner 14 Mf.

Prima Sauerkraut

Pfund nur 25 Pf.

Seinsten Taschensaft

Pfund nur 1,20 Mf.

(auch in Größen zu haben).

Bruno Lieberwirth Nachf.

Reichenbrand.

Telephon 257.

## Weiz- und Sauerkraut, Kohlrüben und Möhren

hat abzugeben

Hermann Weiß.

Ferner ist Futtermehl für sämtliche

Ziegenbesitzer von Siegmar abzuholen.

Aus dem Herresdienst entlassen

empfiehlt sich bestens zur

## Anfertigung oder Umarbeitung

und Änderung

eleganter Herregarderobe

Paul Müller,

Schneidermeister,

Rabenstein, Nöhrdorfer Str. 4.

Pflaumen-, Apfel- und

Birnen-Hochstämmen, Buschobst,

Sauerkirschenbüche, Johannis-

Stachel- und Himbeersträucher

empfiehlt in prima

Qualität preiswert

Rudolf Böttcher,

Gärtner,

Siegmar, Rosmarinstraße 7.

## Weihnachtsausstellung.

Meine diesjährige Weihnachtsausstellung in erzgebirgischen Spielwaren hat begonnen und empfehle ich eine ganz besondere große Auswahl in

## Holzpferden und Wagen

in jeder Preislage, ebenso in belegten Tieren, Puppenstuben-Möbeln und Küchen-einrichtungen, auch einzelnen Küchen-Schränken in jeder Größe, großen Babys und angekleidete Puppen und Päppchen, sowie allerhand kleinen Geschenk-Artikeln.

Rodelschlitten für Kinder und kleine Handwagen.

Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich eine riesige Auswahl in prachtvollen ausgestopften Vögeln

am Lager habe und selbige ganz billig abgebe.

## Oskar Steinbach,

Reichenbrand, Hofer Straße 50.

## Trauerhüte,

Damen- und Kinder-Hüte und Hauben,

Halskrüppchen, Blusenseide,

## Umlarbeiten von Pelzsachen

empfiehlt

## Gertrud verw. Lindner

Neustadt, 8 b, part.

## LOSE

der 174. Sächs. Landes-Lotterie  
(Liebling 1. Kloster am 4. und 5. Dezember 1918) sind zu haben in

Bahners Buchhandlung

Siegmar. Telephon 201.

## Beachten Sie

die kleinsten Mängel an Ihrem Motor, Ihren elektrischen Licht- und Kraftverteilungs-Leitungen, besonders jenen, die im Krieg entstanden, sie führen später immer zu Störungen.

Prompte Erledigung aller obigen Angelegenheiten.

Schwachstromanlagen jeder Art.

Telephonauflagen, auch im Anschluß an das Reichsfernsprechnetz.

Auslante Bedienung. Reelle Preise.

Rich. Merkel, Neustadt, Kahnstr. 4F.

Empfiehlt mich der geehrten Einwohnerschaft von Reichenbrand und Umgebung

## zum Umsetzen von Nachelösen

sowie zu allen ins Fach schlagenden Reparaturen.

Hochachtungsvoll Paul Porath,

Reichenbrand, Hohensteiner Str. 21.

## Strickmaschinen

12000 Mark

für Handschuhe in jeder Zeitung zu kaufen  
geliebt. Angebote unter E. 18 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

auf gute Hypothek im ganzen oder geteilt  
auszuleihen. Angebote unter G. 200 in  
die Geschäftsstelle dieses Blattes.



SLUB

Wir führen Wissen.